



Foto: www.the-chambers.de

solventen der Musikhochschule Köln - in Fürth waren ründeten vor zehn Jahren The Chambers.

gramm weiter zu einem Arrangement der bekanntesten Melodien aus Verdis „La Traviata“. Normalerweise eher „der Schrecken deutscher Fußgängerzonen“, wie Moderator Lutz Dollfuß launig bemerkt, spielt die Panflöte des Solisten und Arrangeurs Ion Malcocis hier eine prominente Rolle. Und die ist teils gewöhnungsbedürftig, teils genial.

Wenn Malcoci das Liebsthema erklingen lässt, wirkt das befremdlich. Wenn hingegen Alfredos Arie aus dem ersten Akt aufscheint, vermittelt die Panflöte perfekt das Fremde, das Unerwartete der Liebe, das von außen in Violettas Welt einbricht.

renzierten Darbietung gelingt es den „Chambers“ fast, aber eben nur fast, eine Idee davon zu vermitteln, welchen Eindruck das Stück auf seine ersten Hörer gehabt haben mag.

Am Ende des Abends steht ein Werk von Ion Malcoci, eine „Rumänische Fantasie“, in der volksliedhafte Melodien aufscheinen, Tempi sich rauschhaft steigern, ausgestaltet mit wilden Läufen und Trillern und am Ende ein lautmaleriesches Panorama von Vogelrufen und Tierlauten zu hören ist – vom Krähen eines Hahns bis hin zum Muhen einer Kuh. Effekthascherisch? Ohne Zweifel. Aber auch virtuos, mitreißend und witzig gestaltet.

SIGRUN ARENZ

LEZ: Vom Jazz fürs Leben lernen

GESPRÄCHSKONZERT Thilo Wolf verknüpft Musik mit Business und lehrt kreatives Denken.

FÜRTH - Was hat die Welt der Musik mit der Businesswelt zu tun? „In einem Orchester oder einer Band ist es wie im Büro“, sagt Thilo Wolf. „Da sind die Zurückhaltenden aus der hinteren Reihe, da sind die, die die drei Jahre bis zur Rente absitzen, und da sind die Leader in der ersten Reihe.“

Wie sich die Prinzipien des Musizierens und Improvisierens gewinnbringend auf das Arbeitsleben übertragen lassen – darüber grübelt der Fürther Unternehmer, Bandleader, Komponist und Arrangeur seit der Pandemie. Den Ausschlag gab ein Konzertprojekt des Thilo Wolf Quartetts mit dem Münchner Rundfunkorchester vor vier Jahren. Zum Start: die Reserviertheit eines gediegenen, auf Brahms, Beethoven und Haydn programmierten Klangkörpers gegenüber den Jazzern. Am Ende: Begeisterung und die Bitte, den Paarlauf zu wiederholen – mit dem schönen Ergebnis, dass nun das gemeinsam eingespielte Gershwin-Album erscheint, am 12. November.

„Ich habe mich gefragt, wie wir die Orchestermusiker gepackt haben“,



Foto: Hans-Joachim Winckler

Thilo Wolf

und das war die Geburtsstunde von „Jazzthinking“, einem Seminar- und Impulsvortrag-Projekt, mit dem Wolf (und befreundete Musikerinnen und Musiker) in Firmen und Konzerne gehen und die Saat für ein neues, kreatives Denken und Teammanagement in der Wirtschaft zu legen versuchen.

An diesem Dienstag wiederum hat ein erweitertes Wolf-Format Premiere. „Jazz Thinking in Concert“ ist am ehesten vergleichbar mit einem Gesprächskonzert, wie man es etwa von Joana Mallwitz zu ihrer Nürnberger GMD-Zeit kannte. „Ich verstehe

es als Abend für alle, die sich dafür interessieren, was sich hinter der Musik verbirgt und wie man aus nur drei Tönen ein Stück Musik machen kann“, so Wolf. Mit ihm am Piano, Saxofonist Norbert Nagel und Schlagzeuger Paul Höchstädter startet um 19 Uhr im Ludwig-Erhard-Zentrum (Ludwig-Erhard-Straße 6) ein Programm für Jazzfans, aber auch für Mitmenschen, die Bilder und Anregungen für ihr tägliches Leben mitnehmen wollen. Es gibt noch Tickets unter www.nuejazz.de/de/programm

– das Jazzfestival der Nachbarstadt wagt sich also ohne Berührungsängste über die Stadtgrenze.

Freie Plätze gibt es überdies noch für ein Seminar mit Thilo Wolf, Nagel und der Innovations- und Programmmanagerin Astrid Laufkötter. In „NUE Jazz Thinking“ geht es um „agiles Arbeiten im Team – oder wie wir von der Flexibilität und Kreativität des Jazz lernen können“. Beginn ist um 8.30 Uhr im Nürnberger Kreativlabor OM7 (Obermaierstraße 7), Ende um 12 Uhr. Info, Tickets (125 Euro) und Anmeldung unter www.om7.de/nuejazzthinking **mab**

Katja Geh-
u sehen in
ustavstra-

de